

# **Struktur- und Maßnahmenplan für die Neckar-Odenwald-Kliniken**

## **Gemeinsamer Fragenkatalog der Fraktionen, CDU, SPD, Freie Wähler, Grüne und AFD im Gemeinderat Mosbach**

### **Vorbemerkung:**

Die für die Neckar-Odenwald-Kliniken geplanten Umstrukturierungen der medizinischen Fachabteilungen sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmen und finanziellen Effekte werfen bei uns ebenso Fragen auf wie die Maßnahmen zur kurzfristigen Ergebnisverbesserung im Jahr 2020. Daran haben auch die Erläuterungen in der letzten Sitzung des Kreistages nichts geändert. Vielmehr bleiben viele offene Fragen, die wir im Sinne einer größtmöglichen Transparenz geklärt haben möchten, um auf einer soliden Basis die weitere Meinungsbildung in Stadt und Landkreis voranbringen zu können.

### **1. Strukturkonzept**

Das Strukturkonzept sieht die Konzentration der Gynäkologie und Geburtshilfe sowie der Allgemein Chirurgie am Standort Buchen vor.

Die Unfallchirurgie/Orthopädie/Wirbelsäulen Chirurgie sowie die Akutgeriatrie/Geriatriische Rehabilitation werden am Standort Mosbach konzentriert. Die Kosteneinsparungen aus diesen Veränderungen werden mit 1.890.000€ p.a. beziffert. Gleichzeitig werden Erlöseinbußen von 1.750.000€ p.a. geplant. Daraus ergibt sich eine Nettoverbesserung des Ergebnisses von 140.000€ p.a.

- a. Rechtfertigt dieser im Vergleich zum Gesamtverlust 2019 (12 Mio. €) geringe Beitrag zur Ergebnisverbesserung derart einschneidende strukturelle Maßnahmen?
- b. Die kalkulierten Kosteneinsparungen wurden bis dato nicht detailliert dargestellt. Wie setzen sich diese zusammen? Sind auch Kostensteigerungen zu erwarten, wie durch Umzugskosten oder auch erhöhte Abschreibungen durch bisher nicht bezifferte Investitionen?
- c. Welche Auswirkungen auf die Versorgung der Bevölkerung hat die Schließung der Allgemein Chirurgie in Mosbach?
- d. Die kalkulierten Erlöseinbußen entsprechen beim derzeitigen Landesbasisfallwert von rd. 3500 € exakt einem Rückgang der Leistungen um 500 Casemix-Punkte. Wie wurde diese –sehr runde-Zahl kalkuliert? Ist dieser Rückgang realistisch angesichts der -295 Punkte, die ohne Strukturveränderungen in 2019 zu verzeichnen sind?
- e. In einer Übersicht wurden die Verluste der einzelnen Abteilungen (bis auf Urologie) dargestellt. In der Summe der Übersicht ergeben sich rd. 10 Mio. € vorläufig für 2019. Der Verlust beträgt jedoch rd. 12 Mio. €, woraus ergibt sich die Differenz von 2 Mio. €?

Rd. 25% des Verlustes entsteht in der Abteilung Innere Medizin. Welche Maßnahmen sind geplant, um dort eine Verbesserung zu erzielen, die möglicherweise die o.g. 140.000€ deutlich übersteigen?

- f. Ein Umzug der Wirbelsäulenchirurgie war bereits im Medizinkonzept 2015 geplant, jedoch nie umgesetzt. Welche Gründe gab es seinerzeit? Wie hoch sind die Umzugskosten? Ist das in Buchen eingesetzte, hochspezialisierte Fachpersonal ohne zusätzliche Kosten „umsetzbar“? Welche Auswirkungen entstehen auf die Praxis Ringeisen? Ist das **gesamte** Konzept der Umstrukturierung hinfällig für den Fall, dass die Wirbelsäulenchirurgie nicht nach Mosbach geht, da dann in Buchen die OP-Kapazitäten nicht reichen, während in Mosbach Leerstände entstehen?
- g. Die Klinikstandorte Mosbach und Buchen werden im Krankenhausplan des Landes als getrennte Kliniken geführt. Inwieweit besteht hinsichtlich der geplanten Umstrukturierungen eine Beteiligungs- oder Zustimmungspflicht der Krankenhausplanung des Landes (Sozialministerium, Planungsausschuss)? Wie wirken sich die Umstrukturierungen auf die Fördermittel aus?
- h. Für die Kliniken besteht ein Betrauungsakt. Ist dieser anzupassen, wenn die Umstrukturierungen umgesetzt werden? Ist dieses juristisch sicher geprüft?
- i. Laut Kreistagsbeschluss dürfen die Strukturmaßnahmen erst nach einem weiteren Beschluss im Kreistag umgesetzt werden. Wie wird das gewährleistet, ohne dass Fakten geschaffen werden? Welche Bemühungen gibt es Hebammen (ggf. auch teure Leihkräfte) zu gewinnen, um den Beschluss umzusetzen?
- j. Der Standort Buchen ist in baulicher Hinsicht dringend sanierungsbedürftig. Eine Finanzierung der Sanierung ist nicht ersichtlich. Macht es möglicherweise Sinn aus diesem wichtigen Grund den Standort Mosbach zu stärken?

## 2. Maßnahmenplan 2020

- a. Ziel für das 1. Hj. 2020 den Verlust auf 4,5 Mio.€ zu begrenzen. Dieses entspricht einem monatlichen Verlust von Januar-Juni 2020 von 750.000€. In den Monaten November und Dezember 2019 betragen die monatlichen Verluste je rd. 1.150.000€. Ziel ist es also eine monatliche Verbesserung von rd. 400.000 € (35%) zu erreichen. Welche konkret in € bezifferten Einzelmaßnahmen sollen helfen dieses Ziel zu erreichen (Im Kreistag wurden zwar 4 Maßnahmen benannt, jedoch nicht einzeln in ihren Auswirkungen beziffert)? Warum sind diese Maßnahmen nicht bereits im Vorjahr umgesetzt worden? Gibt es im Vergleich zu 2018 im Jahresabschluss 2019 signifikante Veränderungen bei den Rückstellungen?
- b. Insgesamt soll der Verlust in 2020 auf 7,7 Mio.€ begrenzt werden. Dieses bedeutet bei einem angenommenen Verlust im 1. Hj. 2020 von 4,5 Mio. € einen Verlust im 2. Hj. 2020 von 3,2 Mio. €. Monatlich also im 2. Hj. von rd. 530.000 €. Eine nochmalige Reduzierung im Vergleich zu den ersten 6 Monaten um rd. 220.000 € und im Vergleich zu den Monaten November/

Dezember 2019 um rd. 620.000 € monatlich. Durch welche (zusätzlichen) detailliert bezifferten Einzelmaßnahmen soll dieses Ziel erreicht werden?

- c. In vielen konfessionell und auch kommunal getragenen Krankenhäusern hat inzwischen der Aufsichtsrat neben den politisch gewählten Mitgliedern auch Mitglieder, die branchenspezifische Erfahrungen als Wirtschaftsprüfer/Kaufleute und/oder Juristen mitbringen. Ist dieses für den Träger der Neckar-Odenwald-Kliniken eine Option?
- d. Sehen die Neckar-Odenwald-Kliniken Möglichkeiten einer landkreisübergreifenden Kooperation z.B. mit dem Rhein-Neckar-Kreis oder dem Kreis Heilbronn?